

Organisatorische Hinweise

Tagungsort:

Vitos-Klinik für forensische Psychiatrie Haina –
Außenstelle Gießen (G7 – Neubau)
Licher Str. 106, 35394 Gießen
<http://www.vitos-haina.de/kffp/>

Der Tagungsraum befindet sich im forensischen Bereich.
Für den Zutritt ist der Personalausweis erforderlich.

Anfahrtshinweise:

finden Sie auf den DHG-Seiten im Internet.
Beachten Sie aktuelle Umleitungen zur Klinik wegen Baustellen.

Tagungsbeitrag:

Vor Ort wird ein Unkostenbeitrag von 20,00 € erhoben.

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich an **bis 4.6.2010**
Begrenzte Teilnehmerzahl – Absagen vorbehalten.
Bitte nutzen Sie beigefügtes Anmeldeformular
Download auf den DHG-Seiten im Internet.

Anmeldung

per Email, Fax oder Post an:

DEUTSCHE HEILPÄDAGOGISCHE GESELLSCHAFT
Am Schulzentrum 9-11, 52428 Jülich
Email: mail@dhg-kontakt.de
Fax: 0221/8284 2207
Tel. 02461/9396 395
Internet: www.dhg-kontakt.de

Fachgespräch

Perspektiven für strafrechtlich verurteilte Menschen mit geistiger Behinderung

25.06.2010
Gießen

Seit jeher thematisiert die DEUTSCHE HEILPÄDAGOGISCHE GESELLSCHAFT (DHG) Fragen nach geeigneten Hilfenkonzepten für Menschen mit geistiger Behinderung mit speziellen Hilfebedarfen, insbesondere auch im Schnittfeld von Psychiatrie und Behindertenhilfe. Die Situation strafrechtlich verurteilter Menschen mit geistiger Behinderung im Maßregelvollzug in forensischen Einrichtungen hat in der öffentlichen und fachlichen Diskussion, auch in der DHG, bislang noch wenig Aufmerksamkeit erfahren. Dabei wird inzwischen davon ausgegangen, dass bei einem hohen Anteil (bis zu 30%) der in den forensischen Kliniken untergebrachten Menschen sog. intellektuelle Minderbegabungen oder mentale Beeinträchtigungen vorliegen.

Es ist längst überfällig, sich auch aus der Behindertenhilfe den Fragen dieses Personenkreises im Schnittfeld von forensischer Psychiatrie, Justiz und Behindertenhilfe zu stellen.

- Wie geraten Menschen mit geistiger Behinderung in die Forensik? Mit welchen Biografien und Delikten? Wo versagt die Behindertenhilfe?
- Was sind die aktuellen Hilfskonzepte innerhalb der Forensik? Lebensbedingungen und Wohnsituation - therapeutische oder heilpädagogische Konzepte - Arbeit bzw. Tagesstruktur - Freizeit und soziale Kontakte?
- Gibt es eine Perspektive der Wiedereingliederung der oft langfristig oder dauerhaft untergebrachten Menschen? Unter welchen Rahmenbedingungen? Mit welcher Unterstützung? Wo gibt es Kooperation mit der Behindertenhilfe?

Einige forensische Kliniken, so auch die Vitos-Klinik in Gießen, entwickeln inzwischen spezielle Konzeptionen und Klinikbereiche für strafrechtlich verurteilte Menschen mit geistiger Behinderung.

Zu fragen ist aber auch, ob der Maßregelvollzug in forensischen Kliniken überhaupt der geeignete Ort für geistig behinderte Menschen ist, ob nicht auch die Behindertenhilfe geeignete Angebote vorhalten sollte, mit entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden in einem multiprofessionell gestalteten Hilfesystem.

Wir laden Sie ein, diese und andere Fragen mit uns zu diskutieren, unterstützt durch Impulsbeiträge von Fachleuten mit einschlägiger Erfahrung aus Forensik und Behindertenhilfe.

Programm

- 10.00 Begrüßungskaffee, Anmeldung
- 11.00 **Begrüßung und Einführung**
Prof. Dr. Monika Seifert, Berlin
Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft
- 11.15 **Menschen mit geistiger Behinderung im Maßregelvollzug**
Rechtliche, fachliche Grundlagen; Situation Hessen
Dr. Beate Eusterschulte, Gießen
Stv. Ärztliche Direktorin
Vitos-Klinik für Forensische Psychiatrie Haina/Gießen

- 11.45 **Konzept in Gießen**
Martin Neumann, Gießen
Dipl.-Psychologe
Vitos-Klinik für Forensische Psychiatrie Haina/Gießen

- 12.15 **Impulsbeiträge aus Berlin**
Dr. Karl Kreuzberg, Berlin
Chefarzt Abteilung III im Krankenhaus des Maßregelvollzugs, Berlin

Erik Boehlke
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
Gesellschaftliche Integration von Menschen mit Behinderungen (GIB e. V.), Berlin

13.15 – 14.00 Mittagspause

- 14.00 **Impulsbeitrag aus dem Rheinland**
Petra Schilling, Bedburg-Hau
Dipl.-Psychologin
LVR-HPH-Netz Niederrhein

- 14.30 **Impulsbeiträge aus Westfalen**
Dr. Jürgen Knapheide, Lippstadt
LWL-Zentrum für forensische Psychiatrie,
Lippstadt/Eickelborn

- Margarete Bettmann, Dortmund
Bethel vor Ort, Haus Winterkampweg Dortmund

15.30 Pause

- 15.45 **Perspektiven für strafrechtlich verurteilte Menschen mit geistiger Behinderung - Ziele, Handlungsbedarf, Vorschläge**
gemeinsame Diskussion

16.30 Ende des Fachgesprächs